

Neu eröffnet!
RUMÖLLER & Cie.

Freiburg, Salzstraße 41, gegenüber dem Theater.

Herren- und Knaben-Garderoben

Tuchhandlung und Maß-Geschäft.

Größtes Lager fertiger Herrenkleider, welche wir ausschließlich in unsern **eigenen Werkstätten** anfertigen lassen, um dadurch die größte **Garantie** für **solide Stoffe, eleganten Sitz und beste Arbeit** bieten zu können. Wir verkaufen **komplete große Anzüge** von gutem Wuchstein mit bestem Futter schon mit 20, 24 und 25 Mark; elegante Anzüge von Kammgarn und Cheviot 28, 30, 35, 40 Mark. Das Beste in dunkeln, schweren Kammgarnstoffen 45 Mark. — Anzüge nach Maß ebenfalls sehr billig, 40, 45, 48 Mark, hochelegant 50—60 Mark. — Einzelne Hosen und Joppen in allen Größen und Preislagen, eine gute kräftige Hose in hübschen dunkeln Mustern schon für 6 Mark.

Knaben-Anzüge von 4 Mark an.

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir grundsätzlich nur durchaus solide und bewährte Qualitäten führen, wir garantieren für jede von uns gelieferte Waare und leisten im andern Falle anstandslos entsprechende Vergütung.

Der Verkauf geschieht nur gegen **Barzahlung zu äußerst niedrigen, jedoch streng festen Preisen**, ohne jeden Abzug.

Fabrik-Versteigerung.

Frau Ingold Wt. hier läßt **Freitag, den 13. März d. J.** auf hiesigem Rathhaus

Vormittags 9 Uhr anfangend folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

1 schönen Sekretär, 1 runden nussbaumenen Tisch, 1 ovales und 1 langen Tischbaumenen Tisch und 3 andere Tische, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Kommoden mit Aufsatz, 1 Kanapee mit Pferdhaar, 6 Polsterstuhl, 10 Nohrstuhl und Stühle, 2 nussbaumene Bettstätten mit Pferdhaarunterlagen, 1 Kinderbettstatt mit Matratze, 3 nussbaumene Nachttische, 1 Waschtisch, ein- und zweithürige Kleiderkästen, 5 große Spiegel, 1 Copierpresse, Bildertafeln, verschiedenes leinenes Webzeug, Küchengeschirr, Feld- und Wandgeschirr, 1 Backmulde, 2 Schubkarren, verschiedene Ketten und sonst noch viel verschiedenes Hausrath. **Sämmtliches ist noch fast wie neu** Emmendingen, den 27. Febr. 1891. Im Auftrag

Waffenrichter Rapp.

Zu sofortigem Eintritt oder auf 1. Mai wird ein gut empfohlenes

Mädchen

das bügeln kann und sich der **Gartenarbeit** unterzieht, gesucht. **Geschwister Sonntag.**

Holzversteigerung.

40 Ster buchenes Scheitholz und 240 buchene Wellen werden für die Pfarrei Malterdingen am

Samstag 14. März, 1 Uhr, im Rathhaus daselbst versteigert, mit Borgfrist bis 1. Oktober.

Das Bürgermeisteramt.

Möbel-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Donnerstag den 12. März, Nachmittags 2 Uhr,** im Engelssaal dahier folgende neue Möbel:

6 Bettstätten altdeutsche Fassung, 3 Spiegelschränke, 4 Waschkommoden, 7 Nachttische, 1 Küchentafel, 3 Tische und ladet hiezu Viehhaber ein.

Carl Sattler, Schreiner.

Anzugstoffe

Zum Verkauf von **Anzugstoffen** suche für den hiesigen Platz und **Umgebung** gegen Provision einen

tüchtigen Vertreter.

Offerten unter N. 91. Spremberg N. L.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, ureiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei C. F. Rüst.

Rebwürzlinge,

weiße rieslinger werden zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Prima Sommerweizen

zur Saat empfiehlt **Bäder Well.**

Neue Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen bei **W. Reichelt.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfund, sehr gute Sorte für 1 Mk. 25 Pfd. das Pfund, prima Halbbaunen 1 Mk. 60 Pfd. und 2 Mk., prima Halbbaunen hochfein 2 Mk. 35 Pfd., prima Ganzbaunen (Flaum) 2,50 und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Blumen-Papier

empfiehlt billigt **A. Dölter.**

Frische Drangen

à 5 Pfg. sind wieder eingetroffen bei **W. Reichelt.**

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleibern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorräthig. Muster auf Wunsch sofort franko. **Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.**

Ein braver Knabe

kann als **Rebeling** eintreten **A. Dölter's Buchdruckerei.**

ermania-Jomade

An Wirkung übertrifft. **ermania-Jomade** ist ein solches Mittel, welches Sie bald erhalten! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

ermania-Jomade

Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Töchter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

ermania-Jomade

Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Töchter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

ermania-Jomade

Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Töchter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

ermania-Jomade

Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Töchter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

ermania-Jomade

Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Töchter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guther's Germania-Jomade, welche wahr hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guther“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann. **Kaufkopfe: Wo kann ich denn Guther's Germania-Jomade wirklich eicht kaufen?** **Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Fabrik, Berlin, Bernburgerstr. 6.** oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

Erscheint: **Dienstag, Donnerstag und Samstag** mit der illustrierten wöchentlich. Beilage „Gute Geister“. **Abonnementpreis vierteljährlich M. 1. 25.**

Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dölter** in Emmendingen.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

M. 32. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag 14. März 1891.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser wird die Abordnung des Landes-Ausschusses von **Esch Lothringen**, welche ihm die in der Sitzung vom 4. März angenommene Adresse überreichen zu dürfen gebeten hat, morgen Samstag den 14. März in Audienz empfangen. Dem Vernehmen nach werden sich der erste Präsident und der erste Schriftführer des Landes-Ausschusses, **Dr. J. Schlumberger** und **Baron Charpentier**, als Vertreter des Vorstandes nach Berlin begeben, außerdem noch einige der Mitglieder, welche gleichzeitig dem Landesauschusse und dem Reichstage angehören, wahrscheinlich **Baron Bulach**, **Kuhland** und **Dr. Petri**.

Am 9. März wurden anlässlich der Gedächtnisfeier für Kaiser **Wilhelm I.** im Mausoleum zu Charlottenburg zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, sowie **Prinz Alexander von Preußen** verrichteten in der Gruft ein kühles Gebet. Dasselbe thaten die Herren aus der persönlichen Umgebung des verstorbenen Kaisers. Die Kaiserin war an der Theilnahme an der Trauerfeier verhindert.

Der Reichstag hat am 9. März bei der fortgesetzten Verathung des Marine-Etats den Antrag des **Abg. Febr. v. Manteuffel** angenommen, die Forderungen für die Panzer-Fahrzeuge S und U noch einmal an die Budget-Kommission zu verweisen. Die Forderung für das Panzerfahrzeug T wurde abgelehnt. Der Rest des Marine-Etats wurde ohne Debatte bewilligt, ebenso eine Anzahl anderer Etatstheile.

Berlin, 11. März. Windthorst ist an Bronchitis erkrankt und muß seit gestern das Bett hüten. Er darf keine Besuche empfangen; heute hat sich das Befinden verschlimmert, er hat bereits die Sterbesakramente erhalten.

Berlin, 12. März. Windthorst's Zustand zeigt heute Morgen eine geringe Besserung. Der Kaiser entsandte gestern noch spät Abends einen Flügeladjutanten, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen; heute Morgen fuhr er selbst vor. Die Kaiserin übersandte Blumen.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Minister von **Göcker** auf sein Ansuchen vom Amte entbunden worden sei unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des Sterns der Großcomthure des Hohenzollern'schen Hausordens. Ferner publizirt das Blatt die Ernennung des **Herrn v. Jellitzky-Trützschler** zum Kultusminister und die Ernennung des **Herrn v. Wilamowitz-Moellendorf** zum Oberpräsidenten von Posen.

Aufregung haben in **Italien** Berichte der „Tribuna“ über Gräueltthaten in der afrikanischen Kolonie **Massauah** hervorgerufen. Der Korrespondent des genannten Blattes in **Massauah**, der **Afrikaforscher Carazzini**, hatte unter Anführung einer Reihe von einzelnen Fällen gemeldet, daß der Direktor der eingeborenen Polizei von **Massauah**, der **Karabinieri-Offizier Sivraghi**, reiche Araber und Abyssinier habe verhaften, ihr Vermögen zu seinem Gunsten einziehen und die Gefangenen ermorden lassen. Die Behörde von **Massauah** hat die Uebeltäter festgenommen; **Sivraghi** selbst entzog sich jedoch der Verhaftung durch die Flucht. Er wandte sich nach der Schweiz und wurde später in **Lugano** festgenommen. Der zur Berichterstattung nach Rom berufene Leiter des Justiz- und Polizeidepartements in **Massauah**, **Cagnassi**, ist unter dem dringenden Verdachte der Mitschuld an den Gräueln **Sivraghi's** ebenfalls in Untersuchungshaft genommen worden. Ministerpräsident **Rubini** erklärte in der Deputirtenkammer auf eine Anfrage, die Regierung stelle eine strenge Untersuchung an und werde jede Verantwortlichkeit feststellen; die Schuldigen würden bestraft werden, wer sie auch seien. Die Regierung hat beschlossen, einen besonderen Ausschuss niederzusetzen, der mit der Untersuchung beauftragt werden soll. Der Ausschuss soll aus einem höheren Beamten, einem aktiven General und einem Abgeordneten bestehen.

Prinz Jerome Napoleon liegt in den letzten Zügen. Trotz der Bitten seiner Verwandten verweigert er den Empfang der Sterbesakramente. Er rief aus: „Ich sterbe wie ich gelebt, als Freidenker.“ **Prinz Viktor Napoleon** hatte eine Unterredung mit seinem sterbenden Vater.

In den letzten Wochen ist das Zunehmen der anarchischen Bewegung in einem Theile der belgischen Arbeiterschaft in sehr beunruhigender Weise zu Tage getreten. Der Hauptherd der anarchischen Bestrebungen scheint die Industriestadt **Berviers** zu sein. Dasselbst fühlen sich die Anarchisten so frei und ungehindert, daß sie öffentliche Umzüge

halten und in Volksversammlungen als die Apostel ihrer Lehre auftreten. Als dieser Tage ein Anarchistenführer die Arbeiter in einer Versammlung aufforderte, statt das allgemeine Stimmrecht zu fordern, lieber auf das Stadthaus zu gehen und daselbst die Kommune auszurufen, erwachte die Polizei aus ihrer Gleichgültigkeit und verhaftete den Aufwiegler, bei welchem ein geladener Revolver und 20 Patronen gefunden wurden. Nicht minder arg ist das Treiben der Anarchisten in der Hauptstadt **Brüssel**, namentlich in den Vorstädten, wo die Polizei fast täglich Maueranschläge aufreizenden Inhalts findet. Wie verlautet, haben die Behörden nunmehr den Schutzleuten die Weisung erteilt, gegen die anarchischen Aufwiegler mit der größten Strenge vorzugehen.

Das russische Kaiserpaar wird im Herbst dieses Jahres das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Es heißt, daß aus diesem Anlasse die Mehrzahl der mit dem kaiserlichen Hause nahe verwandten Fürstlichkeiten nach **St. Petersburg** kommen werde. — Immer neue Heere stampft das heilige Russland aus der Erde: nun soll auch der Landsturm fest organisiert werden. Derselbe war schon immer vorhanden, entbehrt aber noch der Organisation, die ihm nun werden soll. Nach dem hierfür in Vorbereitung stehenden Entwurfe würde der Landsturm in seiner neuen, der Ueberlegung der ständigen Wehrkraft nachzubildenden Organisation der Linie und der Reserve als besonderer Faktor dem Heere angeschlossen werden und eine selbstständige militärische Eintheilung nach einzelnen Waffengattungen erhalten.

Der Schweizer Bundesrath hat infolge der in den Nachbarstaaten herrschenden Maul- und Klauenseuche die Vieheinfuhr in die Schweiz verboten. Schlachtvieh, nämlich Ochsen, Schlachtkälber, Schweine über 25 Rilo dürfen eingeführt werden, wenn sie für Schlächter und baldige Abschachtung bestimmt sind. Diese Thiere müssen jedoch unverzüglich und mit genauem Gesundheitschein versehen sein, sowie unverzüglich in Quarantänestellungen und von da zur Schlachtbank geführt werden.

Baden.

Karlsruhe, 11. März. Die Mitglieder unserer badischen Fürstlichen Familie wurden in früherer Zeit in **Porzheim** und in den letzten Jahrzehnten in der evang. Stadtkirche dahier beigelegt. Da nun aber der Raum in der evang. Stadtkirche nur noch wenig freie Plätze enthält, wird laut „K. Pr.“ auf Anordnung des Großherzogs und der Großherzogin in dem östlichen Theile des zwischen dem Schloßgarten und dem Wildpark gelegenen Fasanengartens eine monumentale Grabkapelle nach dem Vorbild des für den Kaiser **Friedrich III.** errichteten Mausoleums gebaut werden. Die Entwürfe sind von einem hervorragenden Architekten, dem erzbischöflichen Baupfleger **Bär** in **Freiburg**, gefertigt worden. Mit dieser Grabkapelle soll auch gleichzeitig ein Erinnerungszeichen an den vor 3 Jahren verstorbenen Prinzen **Ludwig**, der dahin überführt werden wird, geschaffen werden. Neben dem Mausoleum wird ein besonderes Aufseherhaus noch erbaut werden.

Die unter dem Protektorat **S. R. G.** der Großherzogin stehende **Luisenschule** zu **Karlsruhe**, welche im verfloffenen Schuljahr von 78 Schülerinnen besucht war, wird mit Beginn des nächsten Schuljahres eine wesentliche Umgestaltung erhalten. Auf Wunsch der Großherzogin wird nämlich den Schülerinnen fortan Gelegenheit gegeben, sich ein Vierteljahr lang im Kochen und ebenso lange im Waschen und Bügeln zu üben. Dem Kochunterricht wird eine besondere Lehrerin vorstehen, und zwar in für den Zweck eigens erstellten Räumlichkeiten. Außerdem soll den Schülerinnen noch eine gründliche Unterweisung im Hand- und Maschinennähen, sowie im Kleidermachen zu Theil werden.

Zu **St. Blasien** weilt seit acht Tagen der „Kanonenkönig“, **Geb. Kommerzienrath Krupp** aus **Essen**.

Die durch die vielfachen Zugentgleisungen allerwärts bekannte **Zell-Zobnauer Eisenbahn** bot am 9. d. M. Morgens zwischen der **Strecke Rimbach-Zell** wieder das Bild eines neuen Unfalls. Zwei Wagen, welche mit Baumwollballen beladen waren, führten über den Bahndamm hinunter in die in Folge der schwimmenden Schneemassen und eingetretenen Regens hoch angeschwollene Wiese. Die Maschine blieb dadurch, daß sich die Wagen von ihr löstren, glücklicher Weise auf dem Bahnkörper. Menschenleben hat diese Katastrophe nicht gefordert; der materielle Schaden dürfte jedoch nicht gering sein.

Kein Schwabenreich. Die Feuerwehrmänner einer größeren bad. Ortschaft an der Schweizer-Grenze wollten mit der Spritze ausziehen, um in einem Dorfe Löschten zu helfen. Auf dem Marsche

bemerkten sie, daß sie statt der Feuerpritze eine Dreschmaschine mitgenommen hatten. Die Verwechslung war in Hochmüher Nacht geschehen. Als sie den Irrthum wieder gut gemacht hatten und mit der Spritze anlangten, war inzwischen das Haus niedergebrannt.

Vahr, 9. März. Der vor einigen Tagen verlorbene Weinhändler Herr Eugen Spieß in Mailamter (Pfalz) legte unser Reichswaifenhaus zum Erben seines beträchtlichen Vermögens ein. Die sichere Fundirung der Anstalt schreitet damit um ein bedeutendes Stück vorwärts. Der Verlorbene wick unter den Wohlthätern des Reichswaifenhauses einen der ersten Plätze einnehmen und für lange Zeiten unvergänglich bleiben.

Stillingen, 12. März. Das weithin bekannte Gasthaus zur Sonne ist heute Nacht abgebrannt. Das Feuer wurde erst bemerkt, als schon der ganze Dachstuhl brannte. Die anstoßenden Gebäude, besonders das katholische Pfarrhaus, waren in großer Gefahr, wurden jedoch gerettet.

In Tiefenbronn (Amt Pforzheim) gerieth dieser Tage ein dortiger Schneidermeister mit einem Hausgenossen wegen eines Huhnes in so gewaltigen Streit, daß er seinem Gegner mit der Art den Kopf spalten wollte. Zum Glück that er einen Fehlschritt, so daß die Art nur die Brust des Gegners traf, dort eine 6 Centim. lange Wunde schlug und so tief eindrang, daß selbst die Lunge etwas verletzt sein soll und der Verletzte jetzt lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter wurde ins Amtsgefängniß nach Pforzheim abgeführt.

Mannheim, 10. März. Unter der Ueberschrift: „Ein schlimmer Gedanktag“ bringt der „Generalanz.“ in Erinnerung, daß es am 5. März 200 Jahre waren, daß Mannheim auf Befehl des Generals Montclair dem Erdboden gleich gemacht wurde, während kurz vorher das Schloß und das Zeughaus in Heidelberg durch Melac ausgeplündert und niedergebrannt worden. Alle Anstrengungen der Bürger, den Franzosen in jeder Hinsicht entgegen zu kommen, waren vergeblich, trotzdem alle Kontributionen opferwillig aufgebracht worden waren, wurde mit der Zerstörung der Festungswerke begonnen, dann folgten die Gebäude aus Stein und am 5. März 1691 wurde der Rest mit Feuer darniedergelegt. Das war nur das Vorpiel. Das gleiche Schicksal traf die Städte Offenburg, Kreisnach, Ladenburg, Oppenheim, Grnsheim, Bruchsal, Frankenthal, Alzey, Pforzheim, Waben, Raftat und ungezählte kleinere Orte. Sie wurden sämmtlich zerstört, daß kein Stein auf dem andern blieb.

Ueber das Unglück bei Altripp, welchem 4 Menschenleben zum Opfer fielen, hört man folgendes Nähere: Die 4 Männer verließen am Mittwoch Abend 5 Uhr die Arbeitsstelle und traten den Heimweg an. Um 1/6 hörte man den ersten Hilferuf; als die Kühe immer stärker wurden, eilte man der Gegend zu, woher sie kamen. Der Anblick, welcher sich den zur Hilfe herbeieilenden Leuten bot, war gräßlich; 3 Menschen — einer war bereits untergegangen — rangen verzweifelt mit aller Anstrengung mit dem Tode. Ein Versuch, der gemacht wurde, den Unglücklichen Hilfe zu bringen, büßte der Netter fast selbst mit dem Tode. Ein verheirateter Mann aus Neuhofen ließ sich nämlich ein Seil um den Leib binden, um auf diese Weise bis zu den Unglücklichen vorzubringen, kaum hatte er aber einige Schritte auf dem dünnen Eise gemacht, als er auch einbrach und bis an den Hals im Wasser stand; sicherlich hätte auch der mutige

Mann den Tod gefunden, wenn man ihn nicht durch die um seinen Leib befestigte Leine herausgezogen hätte. An eine Rettung war also nicht zu denken und mußten die am Ufer Stehenden zusehen, wie von den Unglücklichen einer um den andern im Wasser verschwand. Herzzerrend waren die Rufe des einen, welcher sich am längsten über Wasser hielt: „Helft mir doch, daß ich zu meiner Frau und meinen Kindern kann!“ und mit den Worten: „Jetzt könnt ihr mir nicht mehr helfen“ versank auch er in die Tiefe. Die Leichen der Verunglückten wurden am Donnerstag früh durch Rheingönnhelmer und Neuhofen Schiffer nach kaum dreiviertelstündigem Suchen aus dem Wasser herausgeschafft. Wie schwach die Eisbede des Altrheins war, geht daraus hervor, daß der Nachen, welcher zur Auffuchung der Leichen benützt wurde, sich leicht Bahn brechen konnte.

Leimbach, 11. März. Nachdem vor drei Wochen Bürgermeister Breiter von Sandhausen durch Beschluß des Bezirksrathes seines Dienstes enthoben wurde, fand heute eine Neuwahl statt. Dieselbe verlief jedoch resultatlos, da keiner der fünf Kandidaten die nötige Anzahl Stimmen erhielt.

Vermischte Nachrichten.

— Dem „Neuen Tagbl.“ zufolge ist das „Hotel Oberpollinger“ in Stuttgart um die Summe von 440,000 Mk. an Th. Brunsche, früherer Oberkellner aus Baden-Baden, und Georg Rarps aus Würzburg, früherer Direktor im Café Sultpold in München, verkauft worden.

— Schneestürme von der größten Heftigkeit haben am 8. und 9. März in ganz England geherrscht. In Schottland stieg die Kälte bis auf 17 Grad; an verschiedenen Orten ist der Telegraphenverkehr unterbrochen. Auch in London wüthete der Schneesturm auf das Heftigste. Im Kanal raste ein orkanartiger Sturm; bei schneidendem Schneegestöber und hohem Seegang gelang es trotzdem, das zur telephonischen Verbindung zwischen London und Paris dienende unterseeische Kabel von Calais nach der Sankt-Margarethen-Bai zu legen.

— Winnie (zu ihrer Freundin): „Du siehst seit Deiner Verlobung bedeutend besser aus; sag' doch, wie fühlt man sich als Braut?“ — „Ach ganz beruhigt!“

Eine wahre Fundgrube von allerlei praktischen Rathschlägen und Anregungen auf dem Gebiete des Hauswesens ist für jede Familie die zu Dresden, nummehr im 9. Jahrgang erscheinende, beliebte Wochenschrift „Fürs Haus“. Möge die Jahreszeit sein, welche sie wolle, mögen einem Familiengliede heitere oder schwere Stunden beschieden sein, „Fürs Haus“ wird stets dasjenige Blatt sein, welches für alle Lagen des Lebens gute Winke und Rathschläge ertbeilt. Dieses Blatt, welches seit seinem Bestehen bereits hunderttausende von Lesern in sich erworben, und in welchem viele Tausende deutscher Hausfrauen gegenläufig ihre Meinungen austauschen und von einander lernen, ist allen denen, welche dem Blatte bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt, warm zu empfehlen. Der Preis — vierteljährlich nur 1 Mk. — ist ein so geringer, daß es auch weniger Bemittelten leicht sein wird, sich diese beliebte Wochenschrift anzueignen. Bei diesem niedrigen Preise werden auch noch 3 Extrablätter gewährt und zwar: eine allerliebste und von unseren Kleinen stets gern gelesene Beilage „Fürs kleine Volk“, eine nur Originalkompositionen enthaltende „Musikbeilage“ und eine schon ausgestattete „Handarbeitsbeilage“. Bestellungen auf „Fürs Haus“ nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. Probenummern sind in allen Buchhandlungen, sowie von der Geschäftsstelle „Fürs Haus“ zu Dresden gratis und franko zu erhalten.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Emmendingen versteigert mit Vorgriff aus Domänenwald Zehning Almend Dist. I. und II. in der Brauerei Ramsperger zu Emmendingen jeweils Morgens 9 Uhr beginnend:

am Montag den 16. März d. J.,

58 Ster Eichen-Nebsteden und Küferholz; 88 Ster buchene, 243 Ster eichene und 55 Ster gem. Scheiter; 23 Ster buchene, 94 Ster eichene und 53 Ster gem. Prügel; 14225 buchene, eichene und gem. Wellen, sowie 925 Faschinen,

am Dienstag den 17. März d. J.,

335 Eichen I.—IV. Klasse, 5 Hainbuchen und 1 Linde.
Die Waldhüter Zehningbach in Neuthe und Spürgin in Zehningen zeigen das Holz vor.

Künstliche Dünger.

Um geehrter Rundschau dieser Gegend den Bezug meiner künstlichen Dünger zu erleichtern, habe ich den Herren

J. Weiß-Wallerstein, Kaufmann, hier,
G. J. Bracht, Eichkotten,
J. D. Wilhelm, Endingen,
Heinrich Schwarz, Reuzingen

den Verkauf meiner Fabrikate übertragen und werden dieselben in allen Mischungen unter Gehaltsgarantie für Felder, Gärten, Wiesen, Weinberge, ebenso Gipskalkpeter, Chloralkali, Superphosphate, Knochenmehl, Thomaspfosphatmehl, Kainit u. s. w. zu Fabrikpreisen abgegeben. Preislisten nebst Gehaltsanweisung der Düngemittel stehen auf Verlangen daselbst gerne zu Diensten, gratis und franko.

Fabrik Chemischer Produkte

Dr. S. Nischenbrandt
in Emmendingen (Baden).

Holzversteigerung.

Reuzingen. Aus den Domänenwaldungen des hiesigen Forstbezirks werden mit Ziel auf 1. November 1891 versteigert:

Mittwoch, den 18. März 1891, Vormittags 10 Uhr,
auf der Stube in Weisweil:

aus Distrikt Rheinwald Schlag 17, an der StraÙe Weisweil-Schnau: 30 eichene, 79 ulmene, 128 eichene, 26 birchene, 12 buchene und 21 Akazien-Sägen- und Waagnerstämme, 160 eichene, 30 birchene, 4 Ahorn- und 250 Akazien-Stangen, 25 eichene Schwinggerten, 1 Ster eichene FischerspäÙle, 2 Ster gemischte Schaufelstiele, 4 Ster Akazienreifeholz (3 m lang), 4 eichene, 2 ulmene, 5 haselne und 1 Akazien-Holzstern, 430 Ster hartes und weiches Scheit- und Prügelholz, 35 Ster gemischtes Stockholz, 8000 gemischte Normalwellen, 2600 Faschinen, 1000 eichene SpazierstöÙe und 4 Loofe Abraum; das Langholz ist in Loofe eingetheilt;

aus demselben Distrikt in verschiedenen Schlägen: 12 Ster Windfallholz und 300 gemischte Wellen;
aus Distrikt Rheininseln, Schlag Oberer Großkopf: 20 Ster gemischtes Schichtholz, 500 gemischte Faschinen.
Sämmtliches Holz kann auf der AÙÙe abgehört werden, die EisäÙer dürfen Reichsländer als Bürger stellen. Das Holz wird am Versteigerungstage von 7 Uhr an vom Domänenwaldhüter Brenner II. in Weisweil vorgezeigt.

aus kommende Feiertage empfiehlt:

Gut geräucherte Hinter- und Border-Schinken,
sowie gut geräucherte Schänfele u.

von jetzt ab stets hochfeine
Sakami- und Göttinger Cervelatwürste
in frischem Aufschnitt.

Würstlerei
Louis Frank.

Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schönmacher Lorenz Tränkle von

Heimbach
Montag, den 23. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Heimbach nachbenannte Liegenschaften mit dem Anfügen versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, als:

1.
4 Ar 79 Meter Hofraithe und Garten mit einem einstöÙigen Wohnhause mit Scheuer und Stallung im Ortssetzer Nr. 1800.

2.
23 Ar 94 Meter Ackerland in der Schramm Nr. 450.

3.
5 Ar 61 Meter Weinberg und Grastrain im Hungerberg Nr. 80.

4.
1 Ar 71 Meter Wiesen
6 " 93 " Weinberg
1 " 62 " Gehölz
— 49 " über Rain
— 27 " Weg

11 Ar 2 Meter zusammen
im Schluß Nr. 150.
Mk. 2 480.

Emmendingen, den 2. März 1891.

Gr. Notar:
Bleyler.

Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Metzger Christian Steinmann und dessen Ehefrau Carolina geb. Vogel in Mannheim

Montag, den 23. März 1891,
Mittags 2 Uhr,

im Gemeindezimmer in Rödningen, nachbeschriebene Liegenschaften mit dem Bemerkten öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, als:

1. Lagerbuch Nr. 3230. b.
41 Ar 31 Meter Acker im Weichader neben Luise Steinmann und dem Weg, Nr. 700.
2. Lagerbuch Nr. 3643.

12 Ar 02 Meter Wiesen im Bollengrün neben sich selbst und Carl Friedrich Steinmann Nr. 450.

3. Lagerbuch Nr. 3644.
11 Ar 69 Meter Wiesen alda neben sich selbst, Otto Hermann Stud und Georg Friedrich Peter Wittwe. Nr. 450.

Mk. 1600.
Emmendingen, 2. März 1891.

Gr. Notar:
Bleyler.

Zwei tüchtige
Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
Alb. Menton, Zimmerstr.
in Zehningen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Bördlingen versteigert am
Dienstag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 1/2 10 Uhr

anfangend, im Schlag Nr. 14 Hinterwald: 23 Eichen, (30 Eichen geeignet zu Wagnerholz) 4 Kuscheln, 30 Pappeln und 49 Erlen, von letztern bis zu 1 Fessmeter und darüber messend.

Zusammenkunft im Gahholzschlag Nr. 14.
Zugleich hat die Gemeinde Bördlingen ca. 4000 Stück stark gewachsene Eichenpflanzen und 1000 Stück Ahornpflanzen sofort zu verkaufen.

Bördlingen, den 7. März 1891.

Lay, Bürgermeister.

Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde Forchheim versteigert
Mittwoch den 18. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr

anfangend, in ihrem Gemeinwald Schlag Nr. 11 oberhalb des Kanals 90 Stück Eichen von verschiedener Größe, meist vorzüglicher Qualität, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst einladet

Forchheim, den 9. März 1891.

Der Gemeinderath:

Schiele, Bürgermeister.

vdt. Gerber, Rathschreiber.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schneidermeister

niedergelassen habe und empfehle mich bestens für Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Kleidungsstücke.

Durch den Besuch der Akademie in Dresden, sowie durch meine langjährige Thätigkeit als Zuschneider in nur besseren Häusern bin ich in den Stand gesetzt, auch das Eleganteste zu liefern.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Emmendingen, 12. März 1891.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Albert Schrikel,
Schneidermeister.

Wohnung: Gasthaus zum Adler.

Einschlagbaumwolle, Leinewebgarne

in vorzüglichen Qualitäten

C. Werner - Blust

Freiburg, Kaiserstr. 79.



Zu haben in allen Droger., Colonial- u. Papierhandlungen sowie in d. Apotheken à Pack 10 Pf.
Ostereier
werden auf kaltem Wege prachtvoll gefärbt
Mikadopapier.

Ostereier-Farben

in Packeten zu 5 Pfg. und 10 Pf.
in 12 Nüancen.

Mikadopapier,

Packet à 10 verschiedene Muster,
das neueste und einfachste Eierfarbmittel, vorräthig in der

Apotheke.

Liegenschafts- Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Webers Johann Georg Schnaiter von hier

lassen der Erbtheilung wegen am
Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause dahier nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lagerbuch Nr. 245.

Ein zweistöÙiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Schweinehülle, nebst 4 Ar 88 Meter Hofraithe und Hausgarten im Holland, neben Jakob Stud Wittwe, hiezu:

Lagerbuch Nr. 3964.

16 Ar 11 Meter Wiesen in den Schindermatten, neben Johann Mart. Engler, zusammen lotirt Nr. 2950.
Rödningen, 10. März 1891.
Bürgermeisteramt.

Weiden-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen läßt

Samstag, den 14. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr

vor dem Rathhause dahier 138 Bund Korb- und Handweiden gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mundingen, den 11. März 1891.
Das Bürgermeisteramt:

Möhrer.

Geschäftsanzeige.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführe.

Bitte um geneigten Zuspruch.
Wilhelm Scherberger Wittwe,
Küferei und Rüberei.

Baumpfähle

in großer Auswahl
Gartenschupfen

und
Doppellatten

empfehlen

Simon Zeit,
Holzhandlung
Emmendingen.

Fleißige Mädchen

finden dauernde lohnende Beschäftigung
Fabrik Gutach bei Waldkirch.



Zu haben in allen Droger., Colonial- u. Papierhandlungen sowie in d. Apotheken à Pack 10 Pf.
Ostereier
werden auf kaltem Wege prachtvoll gefärbt
Mikadopapier.

== Neu eröffnet! ==

RUMÖLLER & Cie.

Freiburg, Salzstraße 41, gegenüber dem Theater.

Herren- und Knaben-Garderoben

Tuchhandlung und Maß-Geschäft.

Größtes Lager fertiger Herrenkleider, welche wir ausschließlich in unsern **eigenen Werkstätten** anfertigen lassen, um dadurch die größte **Garantie** für **solide Stoffe, eleganten Sitz und beste Arbeit** bieten zu können. Wir verkaufen **komplete große Anzüge** von gutem Buckskin mit bestem Futter schon mit 20, 24 und 25 Mark; elegante Anzüge von Kammgarn und Cheviot 28, 30, 35, 40 Mark. Das Beste in dunkeln, schweren Kammgarnstoffen 45 Mark. — Anzüge nach Maß ebenfalls sehr billig, 40, 45, 48 Mark, hochlegant 50—60 Mark. — Einzelne Hosen und Joppen in allen Größen und Preislagen, eine gute kräftige Hose in hübschen dunkeln Mustern schon für 6 Mark.

Knaben-Anzüge von 4 Mark an.

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir grundsätzlich nur durchaus solide und bewährte Qualitäten führen, wir garantiren für jede von uns gelieferte Waare und leisten im andern Falle anstandslos entsprechende Vergütung.

Der Verkauf geschieht nur gegen **Barzahlung zu äußerst niedrigen, jedoch streng festen Preisen**, ohne jeden Abzug.

Kunst- und Festhalle Freiburg i. B.
Öffentlicher Vortrag über

Die soziale Frage und das Christenthum

von Herrn **Adolf Stöcker**, Hofprediger a. D.

Dienstag, den 17. März 1891, Abends 8 Uhr.
Eintritt frei.

Die Gallerien sind für die Damen freigehalten.

Künstliche Zähne

zu den **billigsten Preisen** unter **strengster Garantie**. **Blomben** mit den besten Füllungen. Zahnoperationen schmerzlos, ohne die geringste Gefahr.

Ad. Herr, Zahntechniker
in Endingen.

Die Schoppsheimer Bleiche

ist aufgehoben,
dagegen habe ich die **Niederlage** der **Herbolzheimer Naturbleiche**

von Herrn **Carl Kuenzer**

übernommen, welche alle **Bleichgegenstände** aufs **beste** besorgt und in den letzten Jahren allgemein befriedigend bediente. Es können von heute ab **Lächer** für obige Bleiche bei mir abgegeben werden.

Gleichzeitig mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich von der

Mechan. Leinen-Weberei

des Herrn **Carl Kuenzer**,

welche mit obiger Naturbleiche verbunden ist, den **Verkauf** sämtlicher **Leinen, Tischtücher und Gebilde** übernommen habe und empfehle solche in **prachtvoller Qualität** zu **sehr billigen Preisen** recht angelegentlich.

Albert Herrmann

zum neuen Laden.

Aus der Zheninger Hammer Schmiede

jedes Stück unter Garantie:

Feldhauen, Reuthauen, Gartenhauen,
Gartenrechen, Umstechschaufeln,
Hohlschaufeln, Mattenschaufeln,
Mattenbeile u. s. w.

empfehlen zu den **billigsten Preisen** die **Eisenhandlung** von

Moriz Günzburger.

Einen gebrauchten noch gut erhaltenen

Blasbalg

ebenso einen

Ambos

sucht zu kaufen

J. Kombs,
in Heimbach.

Der Verkaufspreis ist anzugeben.

Gesucht

auf 1. April auf ein Landgut ein
Bursche von 14—16 Jahren, gut
empfohlen, zu **Haus- und Gartenarbeit**. Angebote an die Expedition
des Blattes.

Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstags
und Samstag
mit der illustrierten
wöchentl. Beilage
„Gute Geister“.
Abonnementpreis
vierteljährl. M. 1. 25.

Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:
die einspaltige Gar-
monie über deren
Raum 10 Pfg.
bei Wiederholungen
Rabatt.

M 32.

(Zweites Blatt.)

Emmendingen, Samstag 14. März

1891.

Deutschlands strategische Bahnen.

Die im Jahr 1890 in Angriff genommenen resp. fortgeführten Bauten, welche zur Ergänzung, Vervollständigung und Befestigung der in militärischer Beziehung wichtigen Schienenwege bestimmt sind und für welche der Reichstag im vorigen Frühjahr die Summe von 17 702 000 M. bewilligte, haben seit jener Zeit eine kräftige Förderung erfahren. Die durchgehenden Eisenbahnlinien, und unter denselben besonders die zweigleisigen, bilden, wie bekannt, die Wege, auf denen im Fall eines Krieges die Truppenmassen und deren Nachschub an Ersatz, Munition, Proviant und sonstigem Kriegsmaterial nach der bedrohten Grenze transportirt werden, je mehr von diesen Wegen zwei Geleise haben und je zahlreicher sie sind, desto schneller kann der Aufmarsch und die Entwidlung an der Grenze erfolgen. Der Gang und Verlauf eines ganzen Feldzuges ist wesentlich von der Schnelligkeit abhängig, mit welcher dieser Aufmarsch erfolgt; der letztere entscheidet namentlich, ob die Operationen offensive oder defensive Natur annehmen sollen. Die im vergangenen Jahre schon neu dem Verkehr übergebenen süddeutschen strategischen Bahn- und Geleisestrecken Emmendingen, Waigen, Sädingen-Schöpfheim und Brrach-Leopoldshöhe, die man unter dem Namen Schweizer Umgehungsbahn zusammenfaßt und durch welche das Schweizer Gebiet bei Basel und Schaffhausen umgangen wird, bewirken, daß jetzt Süddeutschland durch sieben leistungsfähige, ganz unabhängige Bahnen mit dem Westen verbunden ist, die, wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, im Stande sind, Streitkräfte rechtzeitig über den Rhein zu werfen. Der im Raion von Süddeutschland mit sechs festen Eisenbahnbrücken und zwei Dampfprojekten überschritten werden kann. Die strategische Bedeutung der schweizerischen Umgehungsbahn, und die der zweiten Geleise dieser anscheinend nur sekundären, kurzen Bahnstrecken, ist in dem Umstande begründet, daß dieselben wichtige Verbindungsglieder des süddeutschen Bahnnetzes bilden, deren Inbetriebnahme im Mai v. J. dem Truppentransport dort neue durchgehende Schienenwege eröffnet und den schnelleren Aufmarsch der Streitkräfte Süddeutschlands an der deutschen Westgrenze sichergestellt. Im Ganzen befinden sich längs der deutschen Grenze 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein und 16 Bahnen stellen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelzüge den Truppen zur Verfügung. In besonders günstiger Weise ist das strategische Schienennetz Deutschlands seinem östlichen Nachbarn gegenüber entwickelt, beziehungsweise noch in der Entwicklung und dem Ausbau begriffen. Während Rußland nur fünf aus dem Innern des Reiches an seine Westgrenze durchgehende große Bahnlinien besitzt, welche für den Aufmarsch seiner Heere an der Westgrenze in Betracht kommen, verfügt Deutschland über zehn

bis zum äußersten Osten führende, und nach dem projektirten Ausbau des östlichen Bahnnetzes, etwa 14 in der Grenzzone mündende Schienenwege, aus welcher Zahl der Unterschied und Nachtheil hervorgeht, in welchem sich Rußland mit seinem wenig entwickelten Bahnnetz hinsichtlich eines Angriffes seinerseits Deutschland gegenüber befindet. Denn die an der deutsch-russischen Grenze mündenden deutschen Bahnen umspannen, da sie ebenso viele Truppentransportwege repräsentiren, das Königreich Polen und das Gouvernement Wilna auf einer Strecke von 115 Meilen konzentrisch, und vermögen in wenig Tagen nach ausgeprochener Mobilmachung die deutschen Heeresheile an der russisch-polnischen Grenze an etwa 13 Punkten auszuküpfen. Die ungeheuer weiten Räume, in denen die russischen Truppen vertheilt sind, die Langsamkeit, mit der sie sich versammeln können, die schwierigen Terrain- und Ernährungsmittelverhältnisse in den Weichselgebieten, dies alles hat zusammengewirkt, daß Rußland sein Bahnnetz im Westen der Weichsel nur sehr unvollkommen ausgearbeitet. Trotz dieser Thatsache wird es, angesichts der sehr starken Befestigung von Rußisch-Polen, für Deutschland geboten sein, immer darauf Bedacht zu nehmen, daß schnell eine große Truppenmacht dort nach ausgeprochener Mobilmachung zur Stelle ist. Dies ist nur möglich durch fernere Vervollständigung des deutschen Schienennetzes an der Ostgrenze. Von diesem Gesichtspunkte aus sind auch die neueren dort im Zuge befindlichen Bauten in das Auge gefaßt worden. (Nordd. A. Z.)

Baden.

Emmendingen, 12. März. Das Wetter gilt zwar für ein gleichgültiges Gesprächsthema, doch sehr mit Unrecht, denn was kann es wohl Wichtigeres geben, als die Günst- oder Ungünstigkeit oder böser Wetterfeen, die unser ganzes Erdenwallen Schritt für Schritt begleiten und Pläne, Stimmung, Gesundheit des Einzelnen gerade so wie das Wohlbefinden der ganzen Menschheit beeinflussen. Auch die Stellung der verschiedenen Monate zu diesem bedeutenden Faktor ist eine verschiedene, besonders für den Landmann, dem wir das tägliche Brot verdanken. Naht der Frühling, so heißt das für ihn:

„Bauer, laß schärfen deine Pflugscharen!
Auf, auf, es ist Zeit zum Ackerfahren!“

Und gerade der Frühlingsmonat mit dem sehr zweideutigen „Märzenwetter“ ist oft für den Bauer sehr verhängnisvoll, denn da heißt es:

„Eißt du im März zu früh,
Ist's oft vergebene Müß.“

Jedenfalls hat der fleißige Landmann alle Ursache, das Märzenwetter genau zu beobachten und zu studiren, denn ein guter und trockener März

schlag aus dem gestern in jenem Institute gehörten und Gesehenen. Im Uebrigen werden gelehrte Herren, wie Schulmeister, Ärzte u. s. w. gebeten, hier nicht weiter zu lesen. Denn was nun kommt, wissen sie doch schon Alles.

Es ist sehr schwer, sich klar zu machen, was eine fünfzigtausendfache Vergrößerung bedeutet.

Nehmen wir einen Floh — vergelten Sie, aber es ist das bekannteste Hausthier der Welt — also einen gewöhnlichen Floh, und denken uns denselben fünfzigtausendfach vergrößert, so würde er den Boden eines Concertsaales von fünfzig Meter Länge und fünfzig Meter Breite bedecken. Und dabei habe ich einen Floh aus gewöhnlichen bürgerlichen Verhältnissen in Lebensgröße von einem Quadrat-Millimeter im Auge. Es gibt leider größere, besonders die Riesfliege unter ihnen. Oder man nehme ein einfaches schwedisches Zündhölzchen! Fünfzigtausendmal vergrößert, würde dasselbe einen Ballen von 2 1/2 Kilometer Länge und 100 Meter Breite abgeben. Ein Turberkel-Bacillus fünfzigtausendfach vergrößert erscheint dagegen nicht viel länger und breiter als eine mittelgroße Raiermehls-Garotte. In Wahrheit sind die Bestien also unbeschreiblich winzig! Sie haben auch ungefähr die Form einer Cigarette oder eines Stäbchens. Der Cholera-Bacillus ist vielleicht noch etwas kleiner, hat aber eine gekrümmte, die vielgenannte Kommaform, während der Wundbakter- Erreger kugelförmig ist und fünfzigtausendmal vergrößert erst in Stärke einer Weinbeere dem Blicke erscheint. Zum Vergleiche halte man sich noch maß vor Augen:

1 Floh \times 50,000 = 1 Concertsaal,
1 Bacillus \times 50,000 = 1 Cigarette!

Aber die kleinsten Lebewesen, welche die Wissenschaft bis jetzt kennt, sind die Bakterien; sie gehören übrigens nicht zum Thierreich, sondern zum Pflanzenreich, oder stehen hart auf der Grenze beider Reiche. Sie zerfallen, soweit bis jetzt kenntlich, nach ihrer Form in drei Sorten: 1) die kugelförmigen oder Cocci, z. B. der Wundbakter- Coccus; 2) die stäbchenförmigen oder Bacillen, z. B. der Turberkel-Bacillus; 3) die spiralförmigen oder Spirillen, z. B. der Cholera-Erreger, der zwar gewöhnlich Komma-Bacillus genannt wird, aber nach neueren Forschungen doch zu der Sorte Bakterien gehört, welche im Zustande der Beimehrung fadenartig und wie eine Sprungfeder gebreht sind und sich spiralförmig fortbewegen.

(Fortsetzung folgt.)

Auf der Bacillenjagd.

Gestern hatte ich Glück, schreibt der bekannte Berliner Blauderer der „Neuen Züricher Ztg.“, dessen prächtige Federzeichnungen uns schon so oft erfreut haben. Da kam ein Freund zu mir und sagte: „Sie wollen gern etwas von den Bakterien sehen und wie die verdamnten Vießer von Koch und seinen Schülern geädert, gelagert, gebändigt und dressirt werden. Begleiten Sie mich in die „Urania“, da sollen Sie das Alles erfahren und auch einen Blick in Koch's Laboratorium werfen. Ein junger Gelehrter, Dr. Robert Keller, wird einen populären Vortrag über Bakteriologie halten und dabei die nöthigen Instrumente und Präparate zeigen.“

Ich ging mit.
Doch vorerst einige Worte über die „Urania“. Das ist ein in Berlin von einer Aktiengesellschaft, an deren Spitze wissenschaftliche Männer stehen, gegründetes Institut, in welchem von tüchtigen Kräften volkstümliche Vorträge über alle möglichen bemerkenswerthen Naturerscheinungen gehalten werden, wobei mit Hilfe vorzüglicher Instrumente und Apparate unter Vorführung bildlicher Erklärungen sowie anschaulicher Präparate und Darstellungen das Wort des Redners entsprechend erläutert wird, so daß man nicht nur hört, sondern auch sieht, wie die geschilderten Dinge beschaffen sind.

Wer Berlin auf einer Reise durchstreift und als Laie ein Freund der Naturwissenschaften ist, sollte den Besuch dieses Institutes nicht unterlassen. Die Herren Gelehrten werden natürlich Alles schon kennen. Aber für ein einfaches Menschenkind ist es doch ergötzlich und lehrreich, gegen ein mäßiges Eintrittsgeld in ein Gebäude zu kommen, in dessen oberstem Stock man eine Sternwarte besuchen kann, während im Keller Edison's Phonograph und Telephon einem eine Opernmusik mit Gesang vorführt, im Seitenflügel die prachtvollsten mikroskopischen Präparate, schöne elektrotechnische Apparate und hundert neue Wunderwerke aus dem angewandten Naturwissenschaften stehen, im Mittelbau endlich ein wissenschaftliches Theater sich öffnet, in welchem wichtige gelehrte Tagesereignisse eine auch dem gebildeten Laien faßliche Beschreibung und Erläuterung finden.

Also wir gingen in die „Urania“. Und was ich im Nachstehenden an Weisheit ausframe, ist nicht etwa mein eigenes Gewächs, sondern nur der Nieder-

entscheidet oft über sein Schicksal. Verschiedene alte Wetterregeln besätigen vollaus diese Behauptung. Da heißt es in der einen:

„Langer Schnee im März
Bricht dem Korn das Herz“

und in einer andern:

„Ein sehr nasser März,
Ist des Bauern Schmerz“

Ob diese Rede nun verurteilt wird durch Schnee oder Regen, ist ganz gleichgültig, denn Beides bringt dem Bauern Schaden. Eine andere Wetterregel heißt:

„Ein heiterer März
Erfreut des Bauern Herz“

und: „Ein Loth Märztaub ist einen Dukaten werth.“ Da wir erst aus der Frostperiode heraus sind, so läßt sich über den diesjährigen März noch nicht Vieles sagen, jedenfalls aber wäre es wünschenswert, daß wir halb vom „Märztaub“ reden könnten, indem in Feld und Garten unendlich Vieles zu thun ist.

Karlruhe, 5. März. In letzter Zeit hegt man auf Grund technischer Gutachten entschiedene Hoffnung, daß am Gebirgsrande in der Gegend von Boden gegen N.östl. aufwärts ergiebige Petroleumquellen erschlossen werden könnten. Zunächst würden allerdings ziemlich kostspielige Bohrarbeiten bis zur Tiefe von 400 Meter nötig fallen. Die gewonnenen Grundlagen sind immerhin so realer Natur, daß sich voraussichtlich eine Gesellschaft für die Vornahme der Arbeiten finden bzw. bilden wird. In den Reichslanden hat der gleiche Gegenstand schon weitere Förderung mit Aussicht auf Erfolg erfahren.

Witten, 8. März. Gestern starb dahier der elfjährige Knabe Paul Wunder — wie man hört — an den Folgen eines Schlags, den er von einem andern Knaben an die Unterleibsgegend erhalten hatte.

In Mannheim schlug ein 14jähriger Schulfeldwebel seinem Kameraden mit solcher Wucht einen Stock über den Kopf, daß Letzterer nunmehr an einer Gehirnerschütterung darniederliegt.

Wiesbaden, 7. März. Bekanntlich hat der Herr Bürgermeister in Hüssenthal als Vorsteher der Drähtschulraths einen ungezogenen Hüssenthaler der Volksschule durch den Polizeidiener von Rechts wegen eine empfindliche Strafe bittend und im Schulzimmer in Gegenwart der Drähtschulbehörde vollziehen lassen. Der Badische Beobachter hat die „graue Mär“ aufgebaut und seinen Bericht mit den Worten geschlossen: „So geschähen nicht in China, sondern im Musterstaat Baden. Untersuchung ist eingeleitet.“ Nun, die Untersuchung hat ergeben, daß der Herr Bürgermeister richtig gehandelt und der Klageführende Vater, der Herr D. E., wegen „groben Unfugs“ in eine Geldstrafe von 15 Mark und in die Kosten zu verurtheilt sei.

Die Wertheimer haben die letzten 14 Tage mit „Dafür“ und „Dagegen“ einen heftigen Kampf ausgefochten über die Frage der Erhebung eines Stangebills für zu Markt gebrachtes Vieh. Gemeinderath und Ausschuss haben nun beschlossen: „Der Markt bleibt gebührenfrei!“

Veränderungen im Grundbesitz.

Am 6. Februar d. J. verkaufte Christian Baumgart Wittve dahier an Schuhmacher Wilhelm Vöhner dahier ein einfaches Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und 4 Ar 41 Meter Hofraße und Hausgarten an der Mündinger Straße dahier um 4100 Mk.

Am 11. Februar d. J. verkaufte Blechner Georg Schindler Wittve dahier an Pr. Arzt Dr. Schünzinger dahier 10 Ar 85 Meter Garten beim Gottesacker um 1200 Mk.

Am 24. Februar d. J. verkaufte Karl Sattler dahier an Glaser Theodor Hartmann dahier 12 Ar 51 Meter Garten beim Gottesacker um 1300 Mk.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 8. März. Der ehemalige Corpsarzt Haas hat heute Nacht in seiner an der Friedrichstraße befindlichen Wohnung seinem Leben ein Ende bereitet. Nachdem er zuerst auf sich geschossen, ohne seinen Zweck zu erreichen, hängte der Mann sich an einem eisernen Draht auf. Haas sollte seine Wohnung verlassen, weil das Haus an die Eisenbahndirektion verkauft war, hatte aber erklärt, daß er lebend sein ihm lieb-gewordenes Heim nicht räumen werde.

Erfurt, 7. März. Ein Unteroffizier des hiesigen 19. Feld-Artillerie-Regiments hatte kürzlich einen Gemeinen wegen eines geringen Vergehens dergestalt geohrfeigt, daß dem Mißhandelten das Trommelfell des einen Ohres platze. Da die Mißhandlung zur Anzeige gekommen war, hat sich der Unteroffizier aus Furcht vor der Strafe erhängt.

Mek, 6. März. Seit 10 Tagen wurden hier drei Kinder vermißt. Dieselben sind heute früh todt aus dem Schlamme des Kanalgrabens beim Gambierethor gezogen worden. Man hatte zuerst die Mütze des einen Knaben entdeckt und sofort den Graben abgelassen, worauf die Auffindung der drei Leichen keine weiteren Schwierigkeiten mehr bot.

In einem wegen Betrugs vor dem Landgericht zu Chemnitz gegen den Arbeiter Richter aus Deberan verhandelten Prozesse machte der Angeklagte in glaubwürdiger Weise das überraschende Geständniß, daß er kürzlich den Aufsehen erregenden Raubmord in Landsdorf in Sachsen verübt habe.

Für die Weltausstellung in Chicago soll ein Thurm erbaut werden, welcher den Eiffelturm noch überragt. Der Riesenbau soll 1100 Fuß hoch werden und wird zwei Millionen Dollars kosten.

— **Fransösisches Deutsch.** Man lernt seit einigen Jahr. n in Frankreich mit löblichem Eifer Deutsch, doch lassen sich große Fortschritte noch nicht verzeichnen; dies zeigt folgendes, im „Konfektionär“ mitgetheilte Circular einer großen Pariser Blumen- und Federnfabrik, welches einer Berliner Firma zugegangen ist. Dasselbe lautet wörtlich: „Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, den Begierde ich habe mit Ihnen ehrenwehrtigen Firma in Verbindung zu Standen und einen Ihrer Lieferanten zu werden. Von Jetzt über einige Tage wird Herr X. sich beehren Ihnen eine sonderbare Gutfassungskollektion und garnituren für Wallen und Abendgesellschaften überzulassen. Ganz wird von vorzüglichem Geschmack sein und Ihnen wohlwollenden Aufmerksamkeit dienen. Ich ersuche Sie höflich, meinen Stellvertreter gut aufzunehmen und erlaube ich mich zu glauben, daß werde Ihr vertrauen zu verdienen mit solchen Hoffnung Empfehle ich mich Ihnen, Hochachtungswoll.“

— (Die kleinste Uhr der Welt.) Im Schaufenster des Hoflieferanten Andreas Huber in München ist die kleinste Uhr der Welt im Werthe von 3000 Mark ausgefellt, gegen deren Größe ein daneben liegendes Zwanzigpfennigstück in überdoppelter Größe erscheint.

Nichts ist den Insekten, Vögeln und Nagethieren, gegen welche man die Gewächse schützen muß, mehr zuwider, als der Geruch der Karbolsäure. Legt man die Samen, wie Erbsen, Bohnen, Linen und dergleichen, vor dem Säen 12 oder 24 Stunden lang in sehr verdünnte Karbolsäure, so rührt kein Wurm, keine Krähe, kein Maulwurf sie an. Die Samenfrüchte erleiden durch die verdünnte Säure keinen Schaden. Auch Ratten und Mäuse werden durch den Geruch vertrieben.

— **Voshaft!** Minnie: „Ach, Else, weißt Du schon, daß Herr Flottwell gestern um meine Hand angehalten hat?“ — Else: „Hab' ich mir doch gleich gedacht!“ — Minnie: „Wie, Du hast es erwartet?“ — Else: „Allerdings, denn als ich vorgestern seine Bewerbung zurückwies, da schwur er sich ein Leid anzutun!“

— **Zweideutige Abbitte.** „Ich erkläre hiemit meine Nachbarin, Sophie Müller, für eine ehrliche und rechtschaffene Person und nehme, was ich gesagt habe, reuevoll zurück. Bertha Schulze.“

— **Durchschau.** Lebemann: „Geben Sie mir die Hand ihrer Tochter — ich kann ohne sie nicht mehr leben!“ — Bankier: „Aber warum soll denn gerade ich Ihre Schulden bezahlen?“

— **Fatales Versehen.** — Frau (die Jagdtasche revidirend): „Was? Du warst auf der Hefenjagd und bringst mir einen Hummer mit?“ — Mann (bei Seite): „Himmel, da hat sich der Kaufmann vergriffen!“

Das stimmt. Bauernweib: Euer Meter ist ja ein Viertel kürzer als andere Meter. Hausfrau: Das ist wahr, Mütterchen, dafür ist er aber auch noch einmal so dick.

— **Gegenleistung.** Der kleine Pepi (zu seiner Schwester): „Du, Emma, gib mir ein bißchen von Deinem Kuchen! Ich werde dann unser Klavier so ruiniren, daß Du 'n paar Wochen lang keine Klavierstunden mehr zu nehmen brauchst!“

Alex. Rätsel.

Warum läuft der Hase über den Berg?
(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

(Auflösung der Charade in letzter Nummer.)

— **Rübzahl.** —

Nichtig gelöst von Wilhelm Reichelt in Emmendingen und Theobald Karher in Bergabern.

Aufruf. Freiwillige Gerichtsbarkeit. Kaum jemals seit Jahren ist ein Gesetzestext schärfer erwartet worden, als das soeben erschienene von Gerichtsnotar Reutti herausgegebene neue Gesetz vom 2. Nov. 1889, und die nachfolgenden Verordnungen, betr. die freiwill. Gerichtsbarkeit. Die Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit bedürften ein nach den Intentionen der Regierung commentirtes Werk, wie in gleicher Weise die Gemeindebeamten und Waisenrichter eines Wegweisers im neuen Gesetze bringen ist nöthig. Das genannte Buch liegt nun fertig vor. Es mag für den Autor eine sehr schwierige Arbeit gewesen sein, durch das Labyrinth der verschiedenen beglückten Gesetze sich hindurchzuarbeiten, und Klarheit über die einzelnen Bestimmungen zu verbreiten. Es ist ihm, dem Verfassenden in dieser Gesetzsphäre, solches wohl gelungen. Er hat damit ein verdienstvolles Werk geschaffen, das insbesondere auch jeder Gemeinbibliothek nöthig ist, weil es eine Ergänzung der Reutti'schen Grund- und Wandbuchordnung bildet, welche in den Händen aller Gemeindebeamten ist, und die infolge der neuen Gesetze vom 29. März 1890 vervollständiget werden mußte.

Vor uns liegen die Nummern 9 u. 10 der „Gartenlaube“. Sie bringen neben den Fortsetzungen der beiden Romane „Eine unbedeutende Frau“ von W. Feinburg und „Truggeister“ von Anton von Verschall eine Reihe ausgezeichneten Artikel aus den verschiedensten Wissensgebieten. Insbesondere verdient die in der „Gartenlaube“ mit der Macht ihrer weitgehenden Stimme für die nothleidenden Weber in der Grafschaft Glas eintritt. Ein offenbar sehr genauer Kenner der Verhältnisse schildert in beweglichen Worten die Leiden der armen Menschen, erörtert die Gründe und macht vernünftige Vorschläge zur Besserung. Möge der Aufruf der „Gartenlaube“, die schon oft bei öffentlichen Nothständen mit kräftiger Hilfe eingegriffen hat, auch diesmal von Erfolg bekräftigt sein.

Das beste Mittel gegen die Wirkungen schwefelsäurehaltiger Slangwässer ist das „Schuhfett Marke Büffelhaut“. Es verhindert das Eindringen der Säure ins Leder, macht und erhält dieses weich und dauerhaft und ermöglicht das Slangwässern der Stiefel selbst bei Regenwetter. Verkaufsstellen: Siehe Inserat.

Donaueschinger Pferdemarkt-Loose à Stück Mk. 2,
Frankfurter Pferdemarkt-Loose à Stück Mk. 3, sind zu haben in der Exp. d. Bl.

Unentbehrlich

für
Hausfrauen.



Diese bis heute unübertroffene weisse

parfümirte Vasalin-Bleich-Schmierseife

eignet sich hauptsächlich zum Einweichen, Kochen und Bleichen der Wäsche, ohne der Farbe bei Farbleinen oder Wollstoffen nachtheilig zu sein. Die Wäsche wird durch's Kochen mit derselben blendend weiß (ohne Chlor), wozu man jedes, auch das härteste Wasser verwenden kann. Diese Seife ist garantiert rein von allen der Wäsche schädlichen Substanzen. Jede Hausfrau mache nur einen Versuch und sie wird sich von der Güte der Seife zu Erhaltung ihrer Wäsche überzeugen. Das lästige Einseifen sowie Weuchen fällt durch Anwendung dieser Seife gänzlich weg.

Gebrauchsanweisungen mit eingetragener Schutzmarke erhält man in jeder Verkaufsstelle gratis.

Alleiniger Fabrikant und Erfinder,

Karl Koch,
Freiburg i. B., Bertholdstraße 7.
Der Preis ist per Pfund 25 Pfg. bei Mehrabnahme billiger.

Nur allein acht zu haben bei F. Widersheim in Maltersdingen, Karl Weber in Kenzingen, C. F. Haag in Weismühl, Fr. Hüttner in Geiselheim, J. Hohlbeier, Drgmstr. in Nimbura, H. Stehle in Theningen, J. G. Engler Sohn in Rönzbringen, Emil Nigle und Ferd. Gatzmann in Nordweil, S. W. Hug in Emdingen.

In Emmendingen bei **G. F. Kiss,** Inhaber Alb. Herrmann.

Werde ich Soldat? Für welche Truppengattung bin ich tauglich?

Diese Fragen beschäftigen wohl alle jungen Leute, denen die Erfüllung der Militärpflicht bevorsteht. — Mit Hilfe der im Verlage von Moriz Ruhf in Leipzig erschienenen „Tabell. Uebersicht über die Feststellung der Tauglichkeit der Militärpflichtigen gegenbegehrlichen Bestimmungen“ kann sich Jeder sofort darüber Auskunft verschaffen, denn dieselbe enthält in leichtverständlicher Weise genaue Angaben sowohl hinsichtlich der für die Diensttauglichkeit im Allgemeinen geltenden Vorschriften, als auch die für jede einzelne Truppengattung noch speziell zu erfüllenden Bedingungen.

Vorräthig ist obiges Werkchen in **A. Döller's Buchhandlung,** Emmendingen.

Frachtbriese sind zu haben in **A. Döller's Buchh.**

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig***) (aus dem frischen Saft edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinsten, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung (Katharr), Weiz im Kehlkopf, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder u. c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Necht zu haben in 3 Flaschengrößen à 1, 1 1/2 u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anw. in Emmendingen bei Hrn. J. Weil-Wallerstein, sowie in den meisten Apotheken.

Zur Confirmation

halte mein reichhaltiges Lager in **Gesang- und Gebetbüchern** in allen Ausstattungen und Preisen, wie auch mein Lager in **gediegenen Confirmations-Geschenken** für Knaben und Mädchen auf das wärmste empfohlen.

Das schönste Geschenk zu diesem hehren Fest- und Erinnerungstag ist und bleibt ein gutes Buch, das von bleibendem Werthe ist und auch in späteren Tagen mit Freude immer und immer wieder zur Hand genommen wird.

Ferner empfehle auch mein Lager in geschmackvollen **Confirmation's-Scheinen.**

Albert Döller's
Buchhandlung und Papierhandlung.
NB. Auswahlfendungen an Confirmation's-Geschenken bin ich gerne bereit zu machen, nur müßte ich um gefl. umgehende Rücksendung der nicht behaltenden Werke bitten.

Capitaine's Gas- und Petroleum-MOTOREN

patentirt in allen industriellen Staaten, sind die billigste, beste und zuverlässigste Betriebskraft für Kleinindustrie, eignen sich für jeden Kleinbetrieb, für alle erdenklichen gewerblichen und industriellen Zwecke.

Vorzüge:
Sehr solide, einfache Construction. — Gedeigener, sauberer Bau. — Geringste Abnutzung. — Keine kostspieligen Reparaturen. — Geräuschloser Gang. — Raum- und Gewicht außerordentlich gering. — Leichtes Anlassen. — Minimaler Verbrauch von Brenn- und Schmiermaterial. — Keine besondere Wartung. — Feuer- und Explosionsicherheit, daher keine bedürftige Commission und keine erhöhte Versicherungsprämie.

Preise fast um die Hälfte billiger als die der besten seither existirenden Motoren:

1	Pferdekraft bei Gasbetrieb Mk.	850,	bei Petroleumbetrieb Mk.	900
2	"	1050,	"	1100
4	"	1700,	"	1800

Alles Nähere hierüber, sowie Preisen, wo Motoren im Betriebe zu sehen sind, theilt mit der Betreiber

H. Zimmermann in Waldshut (Baden).

Kleine Rechner

Das vorzüglichste Geschenk für Kinder von 5-8 Jahren ist der **Kleine Rechner**

Dieses sinnreiche Spielzeug besorgt auf mechanischem Wege malnehmen, theilen, zusammenzählen und abziehen und erschließt dem Kinde den Zahlkreis von 1-100. **Elegante Ausstattung. — Preis Mk. 2.—** Vorräthig in **A. Döller's Buchhandlung,** Emmendingen.

Das Schuhfett

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des naßgewordenen Leders, paralysirt die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wässer und ermöglicht tägliches Ganges; wischen der Stiefel selbst bei nasser Bitterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. Das Schmieren des Leders mit Schweinefett, Schmeer u. dergl. ist nicht rätzlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Vaselinfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das „Schuhfett“ Marke Büffelhaut mit jenen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fuhrgeschirre, Chaifenverdecke und als Fußfett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geflügelten geschützten Marke **„Büffelhaut“**

bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Emmendingen: D. Bartholmes, Alb. Herrmann, Contr. Luz.
Emdingen: Carl Bensel.
Forchheim: U. Loesch Tochter.
Herbolzheim: Max Martin.
Kenzingen: G. Loesch, C. Weber.
Maltersdingen: S. Widersheim.
Niegel: Carl Stedemann.
Theningen: G. S. Stehle.
Weismühl: Altpfel-Küniger.

Visitenkarten

in modernster Ausfertigung werden rasch und zu reellen Preisen angefertigt in **A. Döller's Buchdruckerei.**

Tapeten.

Wir versenden: **Staturelltapeten** von 10 Pf. an
Glanztapeten von 30 Pf. an
Goldtapeten von 20 Pf. an

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck. **Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterfacimile auf Wunsch überall hin franco versenden.


Zur Schulzeit
halte mein reiches Lager in allen
Schulbedarfs-Artikeln
als:
Schiefertafeln, Bleistifte, Federn, Federhalter,
Griffel u. s. w. bestens empfohlen.
A. Dölter's Buchhandlung.

Phönix-Pomade
nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man lasse sich vor
wärtig. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
Täglich einlaufen. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.
Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
**Alleinverkauf für Emmendingen bei
Carl Buisson, Apotheker.**

Vorrätig in A. Dölter's Buchhandlung
Liedlinge der Volkskonzerte.
Album musikalischer Nippsachen.
für das Pianoforte zu zwei Händen.
Preis 1 Mark.
Necke, H., op. 225, Taubensflug. Matthey, Jul. H., Vöglein i. d. Zweig.
Eilenberg, H., Die beiden Finken. Hartmann, H., op. 78, Osterglocken.
Cooper, W., Zur Gitarre. Soltanz, N., Kuluk-Polka.
Necke, H., op. 224, Nachtigallenschlag. Necke, H., op. 227, Mühle i. Waldthal.
Kirchner, F., op. 340, Die Glocken. Kirchner, F., Der Vöglein Abendges.
des Strassburger Münster. Cooper, W., Mandolin, Span. Ständel.
11 brillante aber nicht schwierige Charakterstücke sind es, die in diesem
Neuen Mark-Album
dem musiktreibenden Publikum geboten werden, Stücke, die in jedem Orchester-
Volkskonzert reichen Beifall erzielen, also auch Da Capo-Stücke, die der Piano-
forte in Haus und Salon sind. Dieses Album wird bald in keiner Familie fehlen,
es schafft Vergnügen, macht Lust zum Spiel und jedes der darin enthaltenen
Stückchen ist ein kleines Meisterwerkchen instrumentaler Tonmalerei.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Verfich-Bestand am 1. Januar 1890: 75200 Person. mit 586.200.000 M.
Neu-Zugang im Jahre 1890: 4625 Versicherung. über 34.500.000 M.
Bankfonds am 1. Januar 1891: 168.000.000 M.
Versicherungs-Summe ausbezahlt seit Beginn: 215.840.000 M.
Neberstufung an die Versicherten zu verteilen im Jahre 1891: 6.226.063 M.
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung
auf die letzten fünf Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie; nach dem
neuen „gemischten“ System: 28% der Jahres-Normalprämie und
2,5% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten
Versicherungen bis auf 121% der Normalprämie berechnet.
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlags-
prämien auch im Kriegsfall in Kraft.
Vertreter: **A. Dölter, Emmendingen.**

Schorer's Familienblatt
beginnt soeben seinen 12. Jahrgang und wird zum Abonnement
bestens empfohlen.
Reichhaltigste Familienzeitschrift!
Vorzügliche Illustrationen.
Mit Nr. 1 beginnt der neueste höchst spannende Roman von
Nataly von Eschstruth:
„In Ungnade.“
Abonn.: 2 Mark pro Vierteljahr. Alle Woche eine Nummer,
ca. 20 Seiten Text. Probenummern gratis in allen Buchhand-
lungen oder bei dem Verleger **H. Schorer, Berlin, Delfauerstraße 4.**

Major Gaetano Casati.
10 Jahre in Aequatoria und die Rückkehr mit Emin Pascha

Soeben erschien das von der gesammten Welt mit feberhafter Ungeduld und Spannung erwartete Werk Casatis, des langjährig. Leidens- und Schicksalsgenossen Emin Paschas. Casatis unparteiische Darstellung der Geschichte Emin Pascha's ist das einzige Werk, welches Klarheit in die Emin Paschafrage bringt, die gerade in letzter Zeit wegen der Differenzen Emin's mit Wissmann eine so brennende geworden ist. Casatis Buch ist ein Werk von höchstem geographischen, colonialen und aktuellen Interesse, von gewaltiger, historischer Bedeutung und bietet die Lösung vieler brennender Streitfragen über den dunklen Erdtheil.
Zwei Bände } geheftet à Mk. 10. —
} gebunden „ „ 11. —
40 Lieferungen à 50 Pfennig.
Das Werk ist verschwenderisch ausgestattet.
Vorrätig in **A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.**

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern unter Garantie,
vorzügliche Qualitäten sind fort-
während in reichlichem Assortim-
ent vorrätig. Muster auf
Wunsch sofort franko.
Freiburg i. S. **Julius Bollag,**
Salzstraße 6.

Die besten
Reiẞzeuge
vorrätig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Peiffer & Diller's
kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.
Goldene Anzelebahn.
Höchste Auszeichnung.
Vorzüge: Bedeutende Kaffeeparsnisse,
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
gebleigter Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Von Nachahmungen wird gewarnt.
Niederlage bei
C. Blum-Jundt,
Emmendingen.

Blumen-Papier
empfehlen billigst **A. Dölter.**

Plüß-Stauffer's farb-
lofer
Universalstift, das Beste
zum raschen und dauerhaften Kitten
von Meinen aller zerbrochenen Gegen-
stände ist — à 50 und 80 Pf. pr.
Fläschchen — acht zu beziehen in
Emmendingen bei
Conrad Lutz, Eisenhandlg.

**Rauh's Regensburger
Malzkaffee,**
persönlich empfohlen durch S. Pfarrer
S. Kneipp. Voller Erfolg f. Bohnenk-
kaffee, à Pfd. 50 Pfg.
**Peter & Bruder.
C. Blum-Jundt.**

Die Buchdruckerei
A. Dölter
in
Emmendingen
liefert in kürzester Zeit und in
geschmackvoller Ausführung:
Adress-Karten
Anhängzettel
Avisobriefe
Briefköpfe
Briefdecken
Bestätigungen
Broschüren
Concert-Programme
Einladungen
Etiquetten
Frachtbriefe
Jahresberichte
Mittheilungen
Preislisten
Rechnungen
Packzettel
Reise-Karten
Satzungen
Tischkarten
Tabellen
Tanz-Ordnungen
Trauer-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Vermählungs-Anzeigen
Visiten-Karten
Wein-Karten
Werke
etc. etc.

Badpapiere
in Rollen und Bogen, empfiehlt
A. Dölter.

Erscheint:
Dienstag, Donners-
tag und Samstag
mit der illustrierten
wöchentl. Beilage
„Gute Geister“.
Abonnementpreis
vierteljährl. M. 1. 25.

Dochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.
M 33. Emmendingen, Dienstag 17. März 1891.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat am Mittwoch Nachmittag die in Berlin einge-
zogenen Landwehr-Bataillone sowie einen Theil der Garnison allarmiren
und nach dem Tempelhofer Feld abrücken lassen, wo dann in seiner
Gegenwart eine größere Gefechtsübung stattgefunden hat.
Der Kaiser hat befohlen, daß dem Kriminal-Schutzmann, welcher
kürzlich einen Kampf mit zwei Einbrechern zu bestehen hatte und dabei
den einen niederschloß, wegen seines entschlossenen und wuthigen Verhaltens
im Namen des Kaisers eine Belohnung erteilt werde.
Aus dem deutschen Reichstage ist eine der markantesten Persönlich-
keiten, ein an der Entwicklung unserer parlamentarischen Verhältnisse
seit dem Bestehen des Reichstags in hohem Grade theilhaftig gewesener
Mann ausgeschieden: der Abgeordnete Windthorst ist vorgestern, am
14. März, früh um 8 1/2 Uhr gestorben. An der Spitze der z. Z. im
Reichstag numerisch stärksten Partei stehend, hat der Abgeordnete Wind-
thorst in demselben einen überaus bedeutenden Einfluß geltend zu machen
gewußt. In welcher Weise das geschehen ist, darüber wird ein vom
Partei-standpunkte völlig losgelöstes Urtheil schwer möglich sein. Eben so
wenig wie die politische Thätigkeit des Verewigten soll die Frage nach
der Rückwirkung dieses Todesfalles auf die Partei des nun verstorbenen
Führers hier berührt werden; aber die Thatsache, daß einer der ältesten,
politisch am unermüdetsten und oft für die Behandlung der gesetz-
geberischen Fragen entscheidend thätigen Parlamentarier, ein Meister glän-
gender und schlagfertiger Beredsamkeit aus dem Leben geschieden ist, wird
überall lebhafteste Theilnahme erwecken. Bis kurz vor dem Kriege von 1866,
welcher der Entwicklung der deutschen Angelegenheiten eine neue Wendung
gab, hatte Ludwig Windthorst seine Kräfte dem hannoverschen Staats-
dienst gewidmet; am 17. Januar 1812 in Kalbenhof bei Dsnabrück ge-
boren, ward er nach Vollendung seiner Studien auf den Universitäten
Göttingen und Gießen, dann ritterchaftlicher Syndikus und
vortragender Rath des Konstitutionsrats zu Dsnabrück und hierauf Ober-
appellationsrath in Celle. In den Jahren 1851 bis 1853 und dann
wieder von 1862 bis 1865 stand er an der Spitze des hannoverschen
Justizministeriums. Nachdem er wiederholt in Hannover zum Abgeor-
neten und 1851 zum Präsidenten der hannoverschen Zweiten Kammer
gewählt worden war, gehörte er dem Reichstag und dem preussischen
Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1867 an. Die Lungenentzündung, an
welcher Windthorst in jüngerer Zeit erkrankte, erschien mit Rücksicht
auf das hohe Alter des Patienten von Anfang an sehr gefährlich.
Eine am Donnerstag Abend eingetretene letzte Besserung hielt einen
Theil des folgenden Tages hindurch an, doch bereitete schon das
um 8 Uhr ausgegebene Bulletin auf den Eintritt unmittelbarer Lebens-
gefahr vor, indem es bezeugte, daß Körperwärme und Puls wieder ge-
stiegen und das Allgemeinbefinden weniger gut sei. Der Tod ist dann,
wie schon bemerkt, am Samstag früh nach 8 Uhr eingetreten.
Im Reichstage fand am letzten Mittwoch eine eben so anregende,
wie für die Zukunft bedeutsame Erörterung statt und zwar über die Zu-
lassung der Frauen zum Universitätsstudium, besonders zur Arznei-
kunde. Die Kommission hatte beantragt, über diese Frage zur Tages-
ordnung überzugehen, die Parteien der Linken indessen beantragten die
Verückung derselben als einer besonders wegen ihres sozialen Kernes
außerordentlich wichtigen. In der That wußte der Abg. Weber die
Aufmerksamkeit des nicht gerade zahlreich versammelten Hauses zu fesseln
und zu spannen durch seine Begründung der Forderungen der Frauen
und den Hinweis, daß in den Vereinigten Staaten, der Schweiz, England
und anderen Ländern die Befähigung und Berechtigung zu den ver-
schiedensten Studien, vornehmlich dem ärztlichen, nicht bloß theoretisch,
sondern, wie Hunderte von Beispielen lehren, auch praktisch anerkannt
wäre. Die Bedenken, welche der Zentrums-Abgeordnete Dr. Orterer
wegen der Sittlichkeit und des Wettbewerbes vorgebracht, waren in höchst
civilisirten Staaten als vollkommen hinfällig erkannt worden. Der Abg.
Kiepert fügte dem hinzu, daß Hofärztinnen bereits von einzelnen Fürstinnen
angestellt seien, so von der Königin von Rumänien, von Großbritannien
u. A. Sittliches Gefühl verathe es nicht, wenn die Männer den Frauen
das Recht verweigern wollten, sich in ihren Krankheiten Frauenhänden
anzuvertrauen. Manche Frau ginge, wie dies thatsächlich der Fall ist,
lieber zu Grunde oder nähme Schaden an ihrer Gesundheit, als daß sie
sich den Untersuchungen der Männer überließe. Ärztinnen wirken mit
großem Segen in der Schweiz und in andern Staaten, besonders den
Vereinigten Staaten Nordamerikas, seien auch gute Hausfrauen und
Mütter. Es zeugte in der That nicht von besonderem Feingefühl, daß

bei der Erwähnung der Frau Professor Weber in Tübingen, einer hoch-
verdienten Dame, Mitglieder der Rechten lachten, natürlich, ohne von
den Verdiensten dieser Frau etwas zu wissen, wie der Redner bemerkte.
Ein Zwischenfall komischer Art war es, daß der alte Hr. v. Meyer-
Arnswalde sich durch einen der Forderungen der Frauen abgeleiteten
Zwischenruf Luft machte und Hr. Kiepert ihm sagte, daß die schönen
Zeiten des Feudalismus freilich vorüber seien und Hr. v. Meyer mit der
Zeit nicht mehr mitkonne. Die Herren vom Centrum besonders hätten
übrigens nur der hervorragenden Frauen des ausgehenden Mittelalters
gedenken sollen, welche Mittelpunkte alles hohen Wissens und Strebens
bildeten und von denen aus ein Strom von Idealismus durch die Welt
ging. Abg. Weber wies mit Recht auch darauf hin, daß die Kranken-
pflege aller Konfessionen gewiß eine eben so genaue Kenntniß des
menschlichen Körpers in ihrem Berufse sich erwürden, als es Ärztinnen
nur irgend vermöchten, und daß man bei ihnen deshalb keinen Mangel
an Sittlichkeit wahrnehmen könne. Schließlich wurde der Kommissions-
antrag (Uebergang zur Tagesordnung) angenommen.
Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Augsburg für den Fürsten
Bismarck, den bekanntlich Oberbürgermeister v. Fischer kürzlich in
Friedrichshaus überreichte, hat nach der „Augsb. Abendztg.“ folgenden
Wortlaut: „Wir, Magistrat und Gemeindevollmächtigte der Stadt
Augsburg, haben beschloffen, Seiner Durchlaucht dem Fürsten Otto Wis-
marck, welcher Deutschlands Einigung klug vorbereitet, müthig errungen,
treu gehütet und vorsichtig befehligt, die wirtschaftlichen Interessen des
deutschen Volkes richtig erkannt und erfolgreich vertreten, dadurch die ge-
dehliche Entwicklung unserer Stadt gefördert und begründeten Anspruch
auf den Dank der Bürgerschaft von Augsburg zu verleihen, und wir
beauftragt unseren Beschluß mit gegenwärtigem Bürgerbriefe.“
Der kommandirende General Graf Waldersee hat am 12. d. M.
dem Fürsten Bismarck einen Besuch in Friedrichshaus abgestattet. Fürst
Bismarck empfing den General am Bahnhof; später unternahm Beide
eine Fahrt nach dem Sachsenwalde. Graf Waldersee kehrte Abends 9
Uhr nach Altona zurück.
Die Bismarckfreunde der Pfalz verehren, wie dortige Blätter
mittheilen, dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag am 1. April
einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine.
Eine Abordnung, an deren Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Bühl
steht, soll das Geschenk demnächst überreichen.
Bavern feierte am 12. März das 70. Geburtsfest seines Prinz-
regenten Luitpold, des Mannes, der, in schwierigsten Tagen zur Ueber-
nahme der Regierung berufen, sich ebenbürtig bewährt hat als treuer Sohn
seiner engeren Heimath, wie als begehrter Anhänger unseres gemein-
samen deutschen Vaterlandes. Am 12. März 1821 hat der Fürst, welcher
zur Zeit die Geschichte Bayerns lenkt, zu Würzburg das Licht der Welt
erblickt. In der Mitte der Sechzig stehend, ward Prinz Luitpold durch
ein tragisches Schicksal, wie es in der Staaten-Geschichte einzig dasthet,
an die höchste Stelle berufen. Nach menschlichem Ermessen konnte der Bruder
des Königs Maximilian niemals ahnen, daß in seine Hand die Zügel
der Regierung bereinst gelegt würden, und bis in sein hohes Alter war
denn auch Prinz Luitpold nichts mehr und nichts weniger als ein fürst-
licher Privatmann, dazu allerdings ein Soldat durch und durch und in
strenger Lebensführung gefäßt; daneben ein begeisteter Freund der Natur
wie der Kunst und beim Volke allüberall hochgeschätzt und beliebt. So
traf ihn die Berufung zum Lenker des bayerischen Staates in schwerer
Zeit — und er ist dem Lande der Wittelsbacher ein Vater und Helfer
geworden. Ist es an sich in der Regentengeschichte Bayerns ein seltenes
Ereigniß, daß der Landesfürst das siebzigste Jahr vollendet, so ist der
12. März 1891 für Bayern in mehrfacher Beziehung ein besonders fest-
licher Tag. Daß Bayern sich nach außen und im Innern geordneter
Finanzen erfreut, daß sein Ansehen fest gegründet steht und im Sonnenheine
einer vertrauenswerthen Regierung Handel und Gewerbe gedeihen, das ist
die erste Frucht der Regenschaft des Prinzen Luitpold. Als Zweites
gibt uns als von besonderem Werth die wieder geschaffene Wechselbeziehung
zwischen Fürst und Volk, deren Bedeutung Bayern doppelt zu schätzen
weiß, die Wiedererweckung eines lebendigen Lebens am Hofe, das dem
Volke zu Gute kommt und ihm das Bewußtsein eines wirklichen Regenten-
thums gibt, wie es nach außen die Bürgerschaft geordneten Hof- und
Staatswesens bietet. Und als Drittes begrüßen wir die politische Anteil-
nahme des Prinzregenten in allen Fragen des inneren und äußeren
Staatslebens. Es genügt ein einfacher Hinweis auf die Stellung, die
Prinz Luitpold als Regent zum Reiche vom ersten Augenblick seiner

Inserate:
die einseitige Gar-
mondseite ober deren
Raum 10 Pfg.
bei Wiederholungen
Rabatt.